

## Jubiläum - Lichtensteins Kleintierzüchter feiern ihre Gründung vor 50 Jahren

# Kaninchen ohne Ende

LICHTENSTEIN. Unterhausen war damals noch eine eigenständige Gemeinde. Der Schienenbus der Deutschen Bundesbahn fuhr auf den Traifelberg und gegenüber dem Bahnhof Unterhausen standen große Fabrikgebäude und noch einige Bauernhäuser mit einer Miste vor dem Haus.



Idylle vor dem Hasenhaus. Mitglieder des Lichtensteiner Kleintierzuchtvereins vor dem Hasenhaus mit ihrem langjährigen Vorsitzenden Albert Heinlin (Vierter von links stehend).  
FOTO: PRIVAT

Sogar einen gemeindeeigenen Ziegenbock fand man noch am Ort. Und es gab Männer, die sich der Kleintierzucht verschrieben hatten. Am 12. Februar 1965 trafen sie sich im Gasthaus Rössle in Unterhausen zur Gründungsversammlung des Kleintierzuchtvereins. Am Wochenende feiert dieser sein 50-Jahr-Jubiläum mit der Kreisjungtierschau für Kaninchen auf dem Vereinsgelände im Zellertal.

Albert Heinlin wurde damals zum Vorsitzenden gewählt. Er prägte die Geschichte des Vereins. 30 Jahre leitete er dessen Geschicke. Insgesamt wurden im Gründungsjahr 19 aktive und 11 passive Mitglieder gezählt. Drei Gründungsmitglieder Gerhard Brendle, Paul Bogner und Wolfgang Bertsch feiern mit.

## **Ausstellungshalle gebaut**

Da der Verein auch Mitglieder aus den Albgemeinden hatte, hielt er seine Versammlungen auch dort in Gasthäusern ab. Schon bald regte sich der Wunsch nach einem eigenen Vereinsheim, auch wenn die finanziellen Mittel eher beschränkt waren. Zusammen mit der Gemeinde ging man auf die Suche nach einem Grundstück und wurde am Ortsausgang Richtung Schützenhaus/Göllesberg im Zellertal fündig. Aus dem Gerätehaus dort wurde alsbald das Hasenhaus, das 1972 seiner Bestimmung übergeben wurde. Jetzt hatte der Verein einen gemütlichen Ort, um kleinere Versammlungen und Treffen abhalten zu können. Besonders die vielen offenen Sonntage sind Schriftführer Klaus Schulz in guter Erinnerung, wenn die Kinder mit ihren Vätern zum Frühschoppen gingen. »Wir konnten draußen herumtoben und im Häusle wurde so mancher Skat oder Binokel geklopft und Fachwissen ausgetauscht«, erinnert er sich.

Um nicht nur bei den Vereinen des Kreisverbandes Reutlingen ausstellen zu können, ging man daran, auch in Unterhausen eine Jungtier- und Lokalschau auf die Beine zu stellen. In den Räumen einer Firma im Gewerbegebiet Stetten und der Hauffschule in Oberhausen durfte der Verein seine Tiere zeigen. Dass dies nicht von Dauer sein konnte, war den Mitgliedern klar. Denn langsam aber stetig nahm der Verein an Zahl zu und Kaninchen, Tauben, Hühner und Enten wurden von den Züchtern präsentiert. 1976 kaufte der Verein ein weiteres Grundstück. Doch bis zum Bau der Ausstellungshalle sollten noch Jahre vergehen. Mitte 1983 konnte dann der erste Abschnitt der Halle, die mit viel Eigenleistung und Unterstützung durch Firmen kostengünstig erstellt wurde, übergeben werden.

Zahlreiche Familientage und Ausflüge trugen zum intakten Vereinsleben bei. Besonders die Familienabende, die oftmals in der Krone stattfanden, sind Schulz in guter Erinnerung. Ein weiteres Highlight war 1991 der Landeszüchterttag in der Lichtensteinhalle mit Landrat Edgar Wais und dem Bauernverbandsvorsitzenden Ernst Geprägs. Er zeigte, dass auch größere Veranstaltungen vom Verein gestemmt werden können. Am 21. April 1995 gab Heinlin sein Amt als Vorsitzender nach 30 Jahren ab, die er mit viel Kraft und Engagement ausgefüllt hatte.

## **Zuchtanlage geplant**

Heinrich Nitz wurde zum Vorsitzenden gewählt. Zum dritten Mal konnte der Verein ein benachbartes Grundstück hinzugewinnen. Darauf soll eine Zuchtanlage entstehen, noch ist das große und teure Vorhaben nicht umgesetzt. Im April 2008 gab es dann einen erneuten Führungswechsel, Bernd Brendle steht seither an der Spitze. Heute zählt der Verein 83 Mitglieder, darunter zehn Jugendliche. In manchen Vereinen sehe es schlechter aus, sagt Schulz, »wir können noch zufrieden sein«. Gerne würden sie ihre Zuchtanlage bauen, um auch Züchtern ohne eigenen Platz zur Unterbringung der Tiere Raum geben zu können. Doch das nötige Geld fehlt noch. Auch da andere dringende Dinge anstehen. Etwa die Erneuerung der Heizung im Vereinsheim. Die Kleintierzüchter stehen also auch in den nächsten Jahrzehnten vor Herausforderungen.